



Landsmannschaft der Oberschlesier e.V.
Kreisgruppe München

Oberschlesier in München

Ausgabe Nr. 4 Oktober mit Dezember 2021



Foto: Poppei / Wikipedia

Ratibor – Marktplatz mit Mariensäule und Torbogen

Vorsitzender: Erich Plischke E-Mail: erpli-ldom@t-online.de

Geschäftsadresse: LdO KG München, Maria-Wagenhäuser-Str. 40, 85570 Markt Schwaben, Tel.: 08121 – 41543

Internet: www.oberschlesier-muenchen.de

Bankverbindung: Landsmannschaft der Oberschlesier,

Postbank München, DE64 7001 0080 0026 2808 02 BIC: PBNKDEFF

Herausgeber: LdO, Kreisgruppe München

Landsmannschaft der Oberschlesier Landesgruppe Bayern e.V. Kreisgruppe München

VR 381, AG-Weiden

Landsmannschaft der Oberschlesier KG München

Corona nimmt kein Ende

Liebe Landsleute, Liebe Freunde Oberschlesiens,

Bei unserer Monatsversammlung am 7. März 2020, bei der wir an die Volksabstimmung in Oberschlesien vom 20. März 1921 erinnerten, haben manche von uns zur Begrüßung oder bei der Verabschiedung den Unterarm oder den Ellenbogen gereicht. Man sprach von einem Corona-Virus, der unsere Gesundheit gefährdet. Niemand hat zu diesem Zeitpunkt geahnt was in den nächsten Wochen und Monaten folgen sollte. Die Corona-Pandemie brach aus und die Maßnahmen, diese zu bekämpfen, haben viele Bereiche unseres Lebens entscheidend beeinflusst. Die Einschränkungen im öffentlichen Leben, Beruf, Schule, Krankenversorgung, Seniorenpflege, Geschäften, Dienstleistungen, Sport und Freizeit sind hinlänglich bekannt und so werde ich hier nicht noch einmal auf all das eingehen. Auch der Bereich des Vereinslebens war davon hart betroffen. Ab April konnten wir keine unserer geplanten Veranstaltungen im Jahr 2020 durchführen. Die strenge Kontaktbeschränkung sorgte dafür, dass die gerade in einer Landsmannschaft sehr wichtige Komponente, das soziale Miteinander, vollkommen außer Kraft gesetzt wurde. Wir durften keine Ehrungen unserer Mitglieder sei es zur Geburtstagen oder Jubiläen in der Öffentlichkeit vornehmen aber auch nicht unsere Verstorbenen auf ihren letzten irdischen Weg begleiten. Nach einer kurzen Zeit der Lockerungen, als wir alle voller Hoffnung auf eine Normalisierung waren, kam die Welle der nächsten Einschränkungen. Nun hat sich unsere Hoffnung auf das Jahr 2021 gerichtet. Aber auch diese hat sich vorerst nicht erfüllt. Trotz einiger Lockerungen war es immer noch nicht möglich unsere Treffen durchzuführen. Die Veranstaltungen im Januar, die Kolendefeiern mit Eisbeinessen, und im Februar, die Jahreshauptversammlung mussten wir absagen. Besonders schwer getroffen hat uns die Absage der Abstimmungsgedenkfeier im März. Am 20. März war es der 100. Jahrestag der Abstimmung vom 1921 in Oberschlesien, in der sich die überwältige Mehrheit der Landsleute für den Verbleib Oberschlesiens bei Deutschland ausgesprochen hat. Dieses Jubiläum hätte eine würdige Feier verdient. Auch die Monatstreffen im April und am 8. Mai mit der Muttertagsfeier haben nicht stattfinden können.

Aber dann ein Lichtblick. Nach 14 Monaten absoluten Stillstands trafen sich am 15. Mai über zwanzig Besucher, die meisten Mitglieder unserer Kreisgruppe, in der St Jakobskirche um unsere Oberschlesische Maiandacht zu feiern. Auch wenn es dabei noch strenge Auflagen zu erfüllen waren, war die Freude bei den Teilnehmern riesen groß und alles wirkte wie eine Befreiung.

Noch vor den Ferien, im Juli fand unsere Monatsversammlung wieder im Haus des Deutschen Ostens statt. Auch hier war bei den etwa zwanzig Anwesenden Freude und Erleichterung über die Zusammenkunft zu spüren. Das gleiche gilt auch für die erste Versammlung nach den Ferien am 4. September in der HDO-Gaststätte. All das lässt uns hoffen, dass unser Vereinsleben wieder richtig in Schwung kommt und unsere Treffen für alle die daran teilnehmen, wieder zum Erlebnis werden.

Der Vorstand und ich persönlich freuen uns auf die nächsten Zusammenkünfte. Bitte beachten sie, dass im HDO ein strenges Hygienekonzept gilt. Daraus die wichtigsten Bestimmungen, die zur Zeit gelten: die 3G-Regel (genesen, geimpft und getestet- es gilt auch ein Selbsttest unter Aufsicht an Ort und Stelle), Abstand halten, besonders in den Gängen, im Treppenhaus und den Toiletten, da auch die Maskenpflicht und es gibt auch Spender mit Handdesinfektionsmittel, die man benutzen soll.

Natürlich ist es nicht abzusehen, welche Entwicklung das Geschehen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie noch nimmt, ich hoffe aber, dass es zu weiteren Erleichterungen kommen könnte, das die Pandemie abklingt und dass wir unsere Treffen weiterhin, wie in der Vergangenheit, genießen können.

Im diesem Sinne, vertrauend auf Gott, wünsche ich Euch viel Gesundheit, Zuversicht und alles Gute. Mit dem heimatlichen Gruß Glück auf!

Erich Plischke

Die September - Monatsversammlung der Oberschlesier

Nach der monatelangen Pause wegen der Corona-Pandemie trafen sich die Münchner Oberschlesier am 04. September in der HDO-Gaststätte zur einer Monatsversammlung. Nach dem Treffen im Juli war das bereits die zweite Zusammenkunft in Folge, die wir im Haus des Deutschen Osten durchführen konnten. Natürlich mussten auch bei dieser Versammlung die strengen Bestimmungen aus dem Hygiene-Konzept des HDO beachtet und eingehalten werden. Diesmal war auch der Vorsitzende unserer Kreisgruppe wieder dabei. Er begrüßte mit großer Freude die zugegeben nicht sehr zahlreich gekommenen Besucher, richtete Grüße von einigen Vorstandsmitgliedern, die verhindert waren und nicht kommen konnten, aus und setzte seine Hoffnung auf die weitere Veranstaltungen und steigende Teilnehmerzahlen. Auch bei dieser Versammlung haben wir auf ein bestimmtes Programm verzichtet. Es sollte ein Treffen in einer entspannten Atmosphäre werden in dem die Freude und Erleichterung darüber, dass man sich überhaupt wieder in einem Raum miteinander treffen kann, zum Ausdruck kommt.

Und so ist es auch gekommen, dass die Glückwünsche an unsere Geburtstagskinder der Monate



August und September in den Vordergrund rückten. Dabei haben wir eine Jubilarin ganz besonders geehrt. Unsere Ruth Reisch, die im Vorstand als Sozialbeauftragte seit Jahren hervorragend mitarbeitet, und die am Telefon unseren Mitgliedern, anlässlich ihrer Geburtstage, die besten Wünsche und Grüße übermittelt, hat selbst am 03. August ihren 80. Geburtstag feiern dürfen. Wir haben ihr aus diesem Anlass einen Blumenstrauß überreicht und unsere Ehrengastgeberin die Trudl Müller, schenkte ihr einen Bericht über die Kreisgruppe Dachau, in der Ruth Reisch ihren Anfang in der

Landsmannschaft hatte. Für sie und alle anderen Geburtstagsjubilare erklang dann das Geburtstagsständchen. Wir blieben noch in einer gemütlichen Runde und ließen den Nachmittag ausklingen.

Erich Plischke

BdV hat neues Präsidium

Dr. Bernd Fabritius mit 94,5 % als Präsident wiedergewählt

Am gestrigen 27. August 2021 wurde auf der Bundesversammlung des Bundes der Vertriebenen in Berlin ein neues Präsidium gewählt.

Dabei wurde der bisherige Präsident, Dr. Bernd Fabritius MdB, mit hervorragenden 94,5 Prozent der Delegiertenstimmen wiedergewählt. Fabritius, der aus Siebenbürgen stammt und auch Beauftragter der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten ist, tritt damit seine vierte Amtszeit an.



Zu Vizepräsidenten wurden gewählt:

Stephan Grigat, Raimund Haser MdL, Christian Knauer, Stephan Mayer MdB, Egon Primas und Johann Thießen.

Zu weiteren Präsidialmitgliedern wurden gewählt:

Rita Hagl-Kehl MdB, Milan Horáček, Steffen Hörbler, Siegbert Ortmann, Brunhilde Reitmeier-Zwick und Editha Westmann MdL.

Die Präsidentin des Frauenverbandes im BdV, Dr. Maria Werthan, gehört kraft Amtes dem Präsidium an.

Auch zukünftig wird Arbeit und Zusammensetzung des Präsidiums somit die Vielfalt des Gesamtverbandes widerspiegeln. Außerdem ist erneut deutlich geworden, dass Erinnerungs- und Verantwortungstransfer innerverbandlich bereits gelungen sind.

Aufbruchstimmung ging vom Arbeitsbericht des Präsidenten aus, der sich gemeinsam mit den Delegierten freute, dass unter Einhaltung sämtlicher Corona-Auflagen Begegnung und Austausch der Delegierten nun „beim dritten Anlauf endlich wieder möglich“ sei.

Einen der inhaltlichen Schwerpunkte setzte Dr. Fabritius im Hinblick auf die bevorstehende Bundestagswahl. So gelte es für jede demokratische Partei, die Anliegen der deutschen Heimatvertriebenen, Flüchtlinge, Aussiedler und Spätaussiedler sowie der deutschen Minderheiten in den Heimatgebieten in ihre politische Arbeit einzubeziehen. Hierzu fasste die Bundesversammlung einstimmig eine EntschlieÙung.

Monatsversammlung im Juli 2021

Münchner Oberschlesier treffen sich wieder

Der 10. Juli 2021, ein Samstag wie viele im Laufe eines Jahres, und doch hat dieses Datum eine besondere Bedeutung bekommen. Vierzehn lange Monate sind vergangen in denen, wegen der Einschränkungen um die Corona-Pandemie zu bekämpfen, keine Treffen und Veranstaltungen unserer Kreisgruppe möglich waren. So gesehen, steht der 10. Juli 2021 für einen Neuanfang, für eine Neubelebung der Vereinsaktivitäten, für eine Rückkehr zur hoffentlich baldiger „Normalität“. Auch, wenn es im HDO strenges Hygiene-Konzept zu beachten ist, können Treffen einzelner Gruppen wieder stattfinden. Darauf hat unsere Kreisgruppe der Landsmannschaft der Oberschlesier immer geduldig gewartet und gehofft. Und endlich am diesem 10 Juli 2021 nach fast einem und einviertel Jahr trafen sich die Oberschlesier in der Gaststätte des HDO zu einer Monatsversammlung.

Der stellvertretende Vorsitzende Norbert Gröner begrüßte mit großer Freude die über zwanzig anwesenden Mitglieder und Gäste, bei den die Freude und die Erleichterung nach der schweren Zeit der Entbehrung deutlich zu spüren war.

Diese Versammlung haben wir ohne eines bestimmten Programms gestaltet.

Es wurde den Geburtstagskindern gratuliert und die Anwesenden konnten sich mit Beiträgen einbringen. Es war wichtig, dass wir wieder nach der langen Zeit miteinander zusammen sein konnten, miteinander sprechen und feiern durften und vor allem den persönlichen Kontakt pflegen durften.

Für alle war das ein gelungener und erfüllter Nachmittag, an dem deutlich wurde, dass unsere Mitglieder und Freunde der oberschlesischen Heimat und der Landsmannschaft treu geblieben sind und sind davon nicht einmal durch Corona abzubringen.

Erich Plischke

Hanna Schygulla – Tochter Oberschlesiens

Am 12. Juli 2021 wurde Hanna Schygulla in München wegen ihrer künstlerischen Leistungen öffentlich geehrt. Der Münchner Oberbürgermeister, Dieter Reiter überreichte ihr den „Kulturellen Ehrenpreis“ der Stadt München. Diese Ehrung war laut Dieter Reiter schon seit langem überfällig.

Hanna Schygulla wurde am 25. Dezember 1943 in Königshütte geboren. Nach der Flucht lebte sie mit ihrer Familie in München. Sie spielte in zahlreichen Filmen unter der Regie von Reiner Werner Fassbinder, da gelang ihr auch der Durchbruch ihrer Schauspielkarriere. Sie übernahm auch Rollen in einigen Hollywood Produktionen. Hanna Schygulla zog dann nach Paris und seit 2014 wohnt sie in Berlin. Für ihre Verdienste und künstlerischen Leistungen wurde sie unter anderem mit dem Verdienstkreuz 1. Klasse der Bundesrepublik Deutschland und dem Bayerischen Verdienstorden ausgezeichnet. Im Jahr 2010 bekam sie den Goldenen Bären für ihr Lebenswerk.

Erich Plischke

Oberschlesiens Schrotholzkirchen



Mutter-Gottes in Boronow/Kreis Lublinitz Foto: Przykuta



HI. Johannes des Täufers in Bruschiek / Kreis Lublinitz Foto: Przykuta



St. Martin in Czieszowa / Kreis Lublinitz Foto: Przykuta

Quelle: Wikipedia

Termine und Veranstaltungen

Sehr wichtig, bitte beachten!!!

Es gilt nach wie vor, dass auf Grund der Corona-Pandemie sich die aktuellen Maßnahmen und Bestimmungen auch kurzfristig ändern können. Das kann sich auf unsere geplanten Veranstaltungen auswirken. Bitte, rufen sie mich oder unsere Vorstandsmitglieder an, wenn sie unsicher sind, ob und wie die Treffen stattfinden. Die Telefonnummern der Ansprechpartner lauten:

Erich Plischke, Tel.: 08121-41543, Mobil: 0174-8449524

Norbert Gröner, Tel.: 08631-3519842

Anton Lubojanski, Mobil: 0176-84604913

Gertrud Müller, Tel.: 089-685488

* * *

Geplante Termine im Oktober

02. Oktober, Samstag 15:00 Uhr in der HDO Gaststätte

Oberschlesisches Erntedankfest

Beachten sie das Hygienekonzept des HDO. Teilnahme nur für 3G (geimpft, genesen, getestet).

Selbsttest vor Ort wird anerkannt.

Oktober 2021, Schlesier Verein

Das Patronatsfest der Hl. Hedwig findet dieses Jahr nicht statt

Geplante Termine im November

06. November, Samstag 15:00 Uhr in der HDO Gaststätte

Totengedenken der LdO KG München

Hygienekonzept des HDO (wie im Oktober)

21. November, Sonntag 12:00 Uhr, Parkfriedhof Untermenzing

Totengedenkfeier des Schlesier Vereins

Geplante Termine im Dezember

03. Dezember, Freitag 17:00 Uhr St. Jakobskirche, Unterer Anger in München

Festgottesdienst zu Ehren der Heiligen Barbara

In der Kirche gelten die üblichen Bestimmungen bezüglich der Corona-Zeit!

04. Dezember, Samstag 16:00 Uhr, Kantine der BW in der Dachauer Str. 128

Barbarafeier der Oberschlesier in München

Nähere Informationen erhalten sie zum späteren Zeitpunkt

18. Dezember, Samstag 15:00 Uhr HDO Raum 202/204

Weihnachtsfeier der Oberschlesier mit Nikolaus Besuch

Auch diese Veranstaltung ist abhängig von den aktuell gültigen Bestimmungen

26. Dezember, Samstag: 16:00 Uhr St. Peterkirche (Alter Peter),

Rindermarkt 1, München (S- und U-Bahn Haltestelle Marienplatz)

Schlesische Weihnachtsmesse mit dem Transeamus von Joseph Ignaz Schnabel

Achtung: Ort und Uhrzeitänderung, der Gottesdienst beginnt bereits um 16:00 Uhr!

Es gelten die üblichen Bestimmungen bezüglich der Corona-Zeit!

Geplante Termine im Januar 2022

15. Januar 2022, Samstag 15:00 Uhr HDO Gaststätte

Koledefeier und Eisbeinessen

Auch hier sind wir von der aktuellen Situation und den gültigen Bestimmungen betreff der Corona-Pandemie abhängig.

Zum Eisbeinessen werden aber Anmeldungen benötigt. Sie können sich bei den oben genannten Ansprechpartnern anmelden oder vormerken lassen.

* * *

Personalien

Wir begrüßen aufs herzlichste unser neues Mitglied

Winfried Karger geb. in Guttentag

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

Die Vorstandschaft

Unsere Geburtstagkinder

Wir wünschen Ihnen von ganzem Herzen alles Liebe und Gute und noch viele gemeinsame Jahre im Kreis Ihrer Familie und in unserem Kreis!

Oktober

4 Plischke Elisabeth
8 Plischke Erich
14 Neudeck Marius
17 Zurek Beatrix
20 Sigulla Rosemarie
21 Henkel Josef
23 Spahn Hanna
30 Huber Dr. Bernharde

Nowember

13 Werner Stanislaus-Georg
15 Kolodziej Barbara
16 Kuchta Maria
20 Kaleta Walter
26 Hansel Paul

Dezember

4 Grabowski Dieter
5 Hauck Dorothea, Dr.med
7 Gröner Norbert
7 Tomanek Ewelina
13 Roner Franz
20 Henkel Wendelin
23 Polyfka Irmgard
26 Gnacy Franz

Herzlichen Dank

an folgende Mitglieder und Gönner, die uns eine Spende zukommen ließen:

**Fr. Brunhilde Arndt, Hr. Lucjan Bock, Hr. Ludwig Wersch, Hr. Klaus Chwalczyk,
Hr. Winfried Karger**

Unsere Verstorbenen

Wir trauern um unsere langjährige treue Mitglieder



Gisela Kachel

*24.12.1927 Klausberg O/S
+ 26.06.2021 München



Ehard Sarsky

*01.06.1925 Hindenburg
+01.07.2021 München



Rita Sowieja

*30.12.1925 Oppeln
+01.08.2021 München



Anna Scholz

*24.6.1922 Neustadt O/S
+12.09.2021 München

Altötting – St. Anna_Wallfahrt

Das Jahr 2020 kann aus der Geschichte unserer Landsmannschaft fast gänzlich gestrichen werden. Ab dem Monat April mussten alle unsere geplanten Veranstaltungen abgesagt werden. Die auferlegten Einschränkungen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie haben bewirkt, dass in vielen

Bereichen des täglichen Lebens sei es im Beruf, Schule, Kindergärten, Seniorenbetreuung, Geschäften, Vereinsleben, Sport und auch im privaten Umfeld praktisch zu einem Stillstand gekommen ist. Auch unsere kirchlichen Veranstaltungen waren davon betroffen. Unsere 66. St. Anna-Wallfahrt der Oberschlesier in Altötting hat im Jahr 2019 stattgefunden. Es bestand die Gefahr, dass diese Tradition langsam ins Vergessen geraten konnte. Doch durch einen großen, selbstlosen Einsatz der Organisatoren konnten sich die Oberschlesier und Freunde in diesem Jahr wieder in Altötting zur St. Anna-Wallfahrt treffen. Nachfolgend lesen sie bitte den



Bericht von Roswita Dorfner aus dem Altöttinger Liebfrauenboten.

Erich Plischke

67. St. Anna-Wallfahrt der Oberschlesier, 25.07.2021

Roswitha Dorfner / Altöttinger Liebfrauenbote

Glaubenstreu und heimatverbunden

Altötting - „Sankt Anna, bitt für uns!“ wird im Refrain des bekannten Kirchen- und Pilgerliedes gerade bei Gottesdiensten um den Festtag der Heiligen Joachim und Anna gesungen – was am Marienwallfahrtsort Altötting vielleicht etwas verwundern mag. Doch Konkurrenzgedanken zur Mutter Mariens und Großmutter von Jesus sind weit gefehlt. Der Heilige Vater Papst Franziskus hat die Wichtigkeit der Großeltern und älteren Menschen, auch als treue Glaubensbewahrer und -vermittler, mit einem Weltgedenktag am letzten Juli-Sonntag ausgerufen – dass dies am vergangenen Wochenende 24./25. Juli 2021 in Altötting gerade mit der 67. St. Anna-Wallfahrt der Oberschlesier zusammentraf, mag eine wunderbare Fügung sein. Altöttings Stadtpfarrer und Wallfahrtsrektor Prälat Dr. Klaus Metzl jedenfalls freute sich sehr, dass er trotz Corona-bedingten Einschränkungen etwa 300 Teilnehmer an der 67. St. Anna-Wallfahrt der Oberschlesier herzlich willkommen heißen konnte. Es sei eine gute Tradition und die St. Anna-Basilika mit dem Patronat der hl. Mutter Anna wohl geeignet und ebenso würdig, das auch Erinnerungen an die Wallfahrt zum Annaberg in Oberschlesien im heutigen Polen wachrufe. Metzls herzlicher Gruß galt dem Hauptzelebrianten beim Pilgertagesdienst, Weihbischof Reinhard Hauke aus Erfurt, einen guten Freund, der in Passau sein Promotionsstudium abgelegt habe, ebenso das



oberschlesische „Pilgerurgestein“ Pfarrer Reimund Schrott aus Nördlingen, der in Bälde seinen 90. Geburtstag feiern könne. Auch Pfarrer Erich Milder aus dem Erzbistum Paderborn konzelebrierte und Diakon Christian Michalski aus der Diözese Augsburg assistierte bei der Eucharistiefeyer. Nicht nur die Geistlichkeit, auch die oberschlesischen Pilger und Vertreter der Landsmannschaften, teils

in den schönen Trachten der alten Heimat gekleidet, mit ihren Fahnenabordnungen, sehen sich als Heimatvertriebene „aus dem Land unterm Kreuz“. Mit der

Altötting-Wallfahrt werde der Auftrag und das Erbe ihrer Vorfahren weitergetragen, zur Bewahrung des Glaubens und kirchlicher Tradition in Verbundenheit mit dem geliebten Oberschlesien: „St. Anna schütze unsere Heimat, Volk und Land, Gott zum Lobe, Preis und Dank, als Bekräftigung darf der oberschlesische Bergmannsgruß ‚Glück auf!‘ nicht fehlen“, wie die beiden Wallfahrtsorganisatoren und Vorsitzenden der Oberschlesischen Landsmannschaft, Kreisgruppe München, Gertrud Müller und Norbert Gröner, stets betonen.

Für den heimatvertriebenen Weihbischof Hauke, der für diesen Wallfahrtstag in Altötting seinen Urlaub unterbrach, liegt im Ziel einer Wallfahrt zur Gottesmutter Maria mit ihrem göttlichen Kind und zur Mutter Anna ein Hoffnungszeichen, denn durch Christi Erlösung wurde uns der Geist Gottes versprochen, um den guten Weg der Liebe zu gehen, „damit das Heil und der Friede in die Welt kommen, die Wahrheit des Glaubens zu erfahren, damit unter Gottes Führung und Fügung der Glaube wächst und wir diesen Glaubensweg weiter beschreiten“. Zu diesem Glaubensweg sieht Pfarrer Schrott, der am Nachmittag bei der Andacht in der Stiftspfarrkirche die Predigt hielt, die Notwendigkeit, Handy-Besitzer zu sein, weltweit vernetzt mit dem Wunderwerk der Technik. Doch den „Draht zum Himmel“ auf Empfang zu stellen könne nur mit einem „religiösen Handy“ funktionieren: „Wer die Perlenschnur des Rosenkranzes in die Hand nimmt zum Gebet, der tritt in direkten Kontakt mit Gott, die Gottesmutter Maria dient dabei als Vermittlerin.“ Und Pfarrer Schrott versicherte: Dieses religiöse Handy helfe im Gegensatz zum herkömmlichen, bei Schlafstörungen und nervösen Leiden, „es hilft, die Herzen zum Guten zu bewegen und für Glauben, Hoffnung und Liebe neu zu entflammen!“ Nach dem eucharistischen Schlussegnen hatte der Vorsitzende der Oberschlesischen Landsmannschaft Bayern, Damian Schwider das Wort: „Wir alle haben gelitten, dass letztes Jahr durch die Corona-Pandemie unsere geliebte St. Anna-Wallfahrt ausfallen musste – so nehmen wir bewusst in Freude und Dankbarkeit das diesjährige „Glaubenslicht aus Altötting“ mit nach Hause. Dann eilte er zur Orgelempore und stimmte das ergreifende Wallfahrtslied „Geleite durch die Wellen, das Schifflin treu und mild, zur heiligen Kapelle, zu deinem Gnadenbild, und hilf ihm in den Stürmen ...“ an.



Landmannschaft der Oberschlesier KG München



Friedrich Schikora
geb. 17.11.1929 verstorben am 08.09.2021
Gleiwitz O/S
Träger des Bundesverdienstordens der BRD



In tiefer Trauer hat uns die Nachricht vom Tode unseres Landsmannes und Heimatfreundes Friedrich Schikora getroffen.

Wohl wissend, dass für uns alle der Tag kommt, an dem unsere irdische Wegstrecke zu Ende geht, trifft uns der Tod eines Menschen gleichwohl tief ins Herz.

Dieses Menschen ganz besonders ! Friedrich Schikora war ein Mann der Zuwendung, der Treue und des Miteinanders. Durch seinen Tod verlieren wir einen Freund, Ratgeber, Vorbild und Zeitzeugen unserer Geschichte. Sein Einsatz und seine Bemühungen als Mitgründervater des Verbandes der deutschen und sozial-kulturellen Gesellschaften in Polen, des Deutschen Freundschaftskreises in Gleiwitz, kann man nicht genug würdigen, wenn man aus seinen Erzählungen erfuhrt, dass sein Einsatz um die Anerkennung von Menschenrechten in seiner Heimat auch unter Lebensgefahr stand.

Aber Friedrich Schikora ging immer als Optimist durch das Leben. Er hat uns oft genug bewiesen, wie man trotz aller Härten des Lebens zuversichtlich und lebensfroh bleiben kann. Friedrich Schikora hat sich um unsere geliebte Heimat Oberschlesien, dem Land unter dem Kreuz verdient gemacht.

So gerne hätten wir ihn anlässlich unserer traditionellen Barbarafeier in München wiedergesehen. Als Bindeglied zwischen uns Heimatverbliebenen und Heimatvertriebenen und Flüchtlingen.

In tiefer Trauer, Dankbarkeit und Anerkennung nehmen wir Abschied mit einem letzten „Glück auf“ lieber Friedrich. So werden wir dich immer im Gedächtnis behalten: als treuen, hilfreichen, lebensklugen Menschen, der vielen ein Freund war.

Unsere aufrichtige Anteilnahme gebührt der Familie und den Angehörigen des DFK Gleiwitz

Gertrud Müller im Namen der

Landmannschaft der Oberschlesier e.V.
Kreisgruppe München
Erich Plischke
Kreisvorsitzender im Namen
des Gesamtverbandes

Buntes aus Oberschlesien

Neben Antek und Franzek gibt es in Oberschlesien auch einen Seflik und heute können sie über eine Geschichte vom Seflik schmunzeln

Also: Lach mal wieder

Seflik kommt in eine Kohlengrube in Beuthen und will unbedingt den Direktor sprechen. Er wird auch zu ihm vorgelassen und fleht in an: „Herr Direktor ich muss unbedingt hier in der Grube arbeiten.“ „Aber das geht nicht, wir haben jetzt keine Stelle für dich“ erwidert der Direktor und fragt: „Ja warum willst du hier so unbedingt arbeiten?“. „No, das ist so“ spricht der Seflik, „mein Opa und mein Vater haben schon hier gearbeitet und auch meine zwei Onkel arbeiten hier und ich möchte auch so gerne hier arbeiten!“ Der Direktor hat mit Seflik ein Einsehen und sagt: „Wenn das so ist, dann komm morgen um 6 Uhr gleich zu Frühschicht. Du musst jetzt nur noch den Arbeitsvertrag unterschreiben!“ Der Seflik stottert. „Das ist hier das Problem, ich kann nicht schreiben!“ Der Direktor verdutzt: „Wie kannst du nicht schreiben? No da kannst du auch jetzt hier nicht arbeiten. Geh nach Hause, lerne schreiben und dann komm wieder zu mir!“

Es vergehen ein paar Jahre und der Seflik ist in New York. Mit einem Koffer in der Hand geht er in das teuerste Juweliergeschäft ein. Er lässt sich die teuersten goldenen Uhren einpacken, Ketten und Ringe und fragt die Verkäuferin: „Was ist das in der Vitrine das es so glänzt?“ „Das sind Diamanten“ antwortet sie. „Gut, packen sie diese auch ein!“ sagt Seflik, „Was wird das alles kosten?“ Die Dame rechnet nach und sagt: „Der Preis ist 1 Million Dollar.“ Seflik öffnet den Koffer und schüttet das Geld auf den Ladetisch. Die Verkäuferin fangt an das Geld zu zählen, verzählt sich einmal und fangt wieder von vorne an. Verzählt sich wieder und wird schon nervös. Schließlich sagt sie zum Seflik: „Wissen sie, am besten ist, sie schreiben mir einen Scheck!“ Darauf Seflik: „Gute Frau, wenn ich schreiben könnte, dann hätte ich heute in der Grube gearbeitet!“

* * *

Klein Antek ist in der Schule. Der neue Lehrer fragt ihn: „Wie heißt denn du?“ Es kommt keine Antwort und der Lehrer weiter: „No sag schon, wie ruft dich deine Mutter?“ Darauf Antek: „Dreckiger Lümmel komm sofort her!“

* * *

Franzek besucht ein Museum. Das besichtigen der Kunstwerke macht ihn müde. Er setzt sich auf einen Stuhl. Schon kommt ein Museumswärter und sprich den Franzek an: „Das ist der Stuhl Friedrichs des Großen – sie können doch dort nicht sitzen!“ Müde sagt Franzek: „No , werde ich schon aufstehen, wenn er kommt!“

* * *

Oberschlesiens Schrotholzkirchen



Mariä Geburt in Gwosdzian / Kreis Lublinitz Foto: Sławomir Milejski



Dreifaltigkeitskirche in Koschentin / Kreis Lublinitz Foto: Przykuta



St. Anna in Lublinitz Foto: Konrad Kurzac

Zur Entspannung aber auch zum Nachdenken diese beiden Gedichte:

Alles geht vorüber!

Was dir heut' untragbar scheint,
denk' es geht vorüber.
Auch das tiefste Weh verblasst,
eilt die Zeit darüber.
Schicksalsschläge müssen wir
Alle einmal tragen.
Keiner bleibt davon verschont,
keiner darf verzagen.
Mancher, den du glücklich wähnst,
trägt an seiner Bürde.
Schwerer als du selber noch,
doch er trägt's mit Würde.
Oft kann auch schon über Nacht,
eine Wendung kommen.
Und was heut' dich drückt und quält,
wird dir abgenommen.
Unser Leben ist ein Kampf,
ist ein Auf und Nieder.
Denk' bei jedem Schicksalschlag,
alles geht vorüber!

Erika Rieger, Neustadt

Jahreszeiten

Kaum ist die Stunde angebrochen,
ist sie auch schon Vergangenheit -
Es ketten Tage sich zu Wochen,
und Wochen sich zur Jahreszeit,
und Jahreszeiten zu Jahrzehnten -
So geht es weiter fort und fort...

Indem wir uns nach DAUER sehnten,
fließt – ohne unser Tun und Wort –
das Leben wellengleich dahin...
Und ehe wir es ganz erfassen,
wird es für immer uns verlassen –
Erfassen wir's mit WACHEM Sinn!

Leontine von Groeling, Ostpreußen

*Bei leidlicher Freiheit bleibt das Menschentier ein ziemlich harmloses Geschöpf,
in den Käfig gesperrt, wird es leicht zur rasanten Bestie.*

Karl Jentsch (1833 - 1917)

Wissenswertes

Das Lied „Großer Gott, wir loben dich“ hat im Jahre 1771 ein katholischer Priester, Theologe und Kirchenlieddichter Ignatz Franz geschrieben. Es ist die deutsche Fassung des „Te Deums“. Ignatz Franz, geboren am 12. Oktober 1719 im schlesischen Protzan bei Frankenstein starb am 19. August 1790 in Breslau, wo er auch begraben ist.

Die Melodie dazu stammt von einem Gymnasiallehrer Heinrich Bone, geboren am 25. September 1813 in Drolshagen, gestorben am 10. Juni 1893 in Hattenheim.